

V. erkehr s I. nformations M. ail

Kreispolizeibehörde Mettmann - Direktion Verkehr - Verkehrssicherheitsberatung



Grundschulbereich – Eltern
V.I.M. Nr. 1/2009

„I-Dötzchen“ brauchen das Gefühl von Sicherheit

Das Einüben des Schulweges ist eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe für Sie als Eltern. Diese Aufgabe erfordert viel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen. Und das nicht nur zum Schulbeginn.

Schulanfänger wollen Neues lernen und unabhängiger werden. Was der Nachwuchs aber vor allem braucht, ist das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Wir Erwachsenen müssen die Gefahren aus Kindersicht sehen. Regelmäßig (kurz aber oft) üben, Kinder dabei nicht überfordern und keinesfalls Angst vor den Gefahren des Straßenverkehrs machen. Auch, wenn Ihr Kind schon regelmäßig alleine zur Schule geht, sollten Sie es von Zeit zu Zeit beobachten. Das hat nichts mit Misstrauen zu tun, es ist Ihre notwendige Sorgfaltspflicht.

Bei Kindern, die in Gruppen unterwegs sind, besteht die Gefahr, dass auch ein sehr zuverlässiges Kind sich falsch verhält. Eltern müssen deshalb beobachten, ob ihr Kind mit anderen gemeinsam geht und wie sich die Kinder insgesamt dabei verhalten. Über diese Beobachtungen sollte nicht nur mit dem eigenen Kind, sondern auch mit den anderen Kindern und deren Eltern gesprochen werden. Und zwar auch dann, wenn sich die Kinder erfreulich vernünftig verhalten! Sollten sich Nachlässigkeiten eingeschlichen haben, muss das Training wiederholt werden.

Vermeiden Sie Hektik und Stress am frühen Morgen, auch wenn Sie mal verschlafen haben. Setzen Sie keine Zeitlimits beim Nachhausekommen. Ihr Kind kann schnell das Umfeld vergessen und hetzen, nur um pünktlich daheim zu sein.

Ganz wichtig: Üben Sie auch die Freizeitwege mit Ihrem Kind.

Die Freizeit, in der Kinder wesentlich ausgelassener und unkonzentrierter unterwegs sind, ist statistisch gesehen weitaus gefährlicher als der Schulweg. Von den im Jahr 2008 erfassten 162 Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Kindern, ereigneten sich 37 auf dem Schulweg.

V. erkehr s I. nformations M. ail

Kreispolizeibehörde Mettmann - Direktion Verkehr - Verkehrssicherheitsberatung



Grundschulbereich – Eltern
V.I.M. Nr. 1/2009

Aber was können Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren überhaupt leisten:

6 Jahre

- ❖ Kinder haben noch einen stark eingeeengten Blickwinkel: Sie sehen etwa ein Drittel weniger als Erwachsene.
- ❖ Sie können nach wie vor ihre Aufmerksamkeit nicht teilen und Unwesentliches nicht von Wesentlichem trennen.

7 Jahre

- ❖ Sie können rechts und links einigermaßen unterscheiden.
- ❖ Sie beginnen Vorstellungen, Wahrnehmungen und Gefühle voneinander zu trennen.

8 Jahre

- ❖ Sie sind halbwegs sichere Fußgänger.
- ❖ Sie können die Richtung von Geräuschen bestimmen und beginnen die Abhängigkeit von Größe und Entfernung sowie Zeit und Entfernung zu begreifen.

9 Jahre

- ❖ Ab diesem Alter kann von einer angemessenen Fähigkeit zur Entfernungsschätzung ausgegangen werden.

9 – 10 Jahre

- ❖ Es ist ein vorbeugendes Gefahrenbewusstsein vorhanden.
- ❖ Kinder lernen sich so zu verhalten, dass Gefahren von vornherein reduziert werden können.

10 Jahre

- ❖ Geschwindigkeiten können annähernd eingeschätzt werden.